

Blaufärberstadt geht optimistisch ins neue Jahr

Empfang Zahlreiche Gäste kamen ins Nastätterer Bürgerhaus - Rück- und Ausblicke

■ **Nastätten.** Stadtbürgermeister Emil Werner strahlte, als er im Nastätterer Bürgerhaus zahlreiche Gäste zum Neujahrsempfang begrüßte. Unter ihnen befanden sich die beiden Landtagsabgeordneten Matthias Lammert und Jörg Denninghoff, Staatsminister a. D. Karl Peter Bruch, die VG-Ehrenbürger Erwin Damrau und Raimund Friesenhahn, Vertreter der Schulen, der Kitas, des Jugendhauses, der Vereine, der Polizeiinspektion St. Goarshausen, der Ärzteschaft, des Krankenhauses Paulinenstift und der Feuerwehr sowie nahezu alle Stadtratmitglieder.

Bienenkönigin Tamara I. und ihre Prinzessin Diana meldeten sich mit einem Jahresrückblick zu Wort. Zur Eröffnung und zwischen den Programmpunkten erfreuten die vier Nojokes als flotte Stimmungsband das Publikum.

ÖPNV ist „gewaltige Baustelle“

Landrat Frank Puchtler dankte herzlich seiner „kommunale Familie“, die 1200 Flüchtlingen im Kreisgebiet dank dezentraler Unterbringung eine menschenwürdige Perspektive bietet. „Gewaltige Baustellen“ gebe es noch beim öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) und der Neuordnung der Schülerbeförderung. Es gelte, 122 000 Einwohner aus 137 Städten und Gemeinden verkehrlich anzubinden. Dann ging es ums Thema Bildung: „Wir sind Oberstufe“, so der Landrat zur Nastätterer Integrierten Gesamtschule mit ihrer anlaufenden elften Jahrgangsstufe. Ein einmütiger Kreistag habe den Haushalt 2016 verabschiedet, der eine – wenn auch bescheidene – Verminderung der Schuldenlast des Kreises beinhaltet. „Mach weiter so, Blaues Ländchen!“, rief Frank Puchtler und bekannte, dass die Arbeit eine Riesenfreude bereite:

„Was wir tun können, wollen wir tun.“ Die Kommunalpolitik leide unter dem Diktat der leeren Kassen, so der Stadtbürgermeister zu Beginn einer umfangreichen Auflistung aller beendeten oder vorangehenden Projekte in der Blaufärberstadt. Einen Dank richtete er an alle Ehrenamtlichen, an Verwaltung und Mitarbeiter, Jugendhaus und Vereine. Die Windkraftdebatte habe viel Kraft gekostet, doch man habe dem Bürgerwillen entsprochen. In seinem Ausblick auf 2016 nannte Emil Werner unter anderem die Umstellung der Straßenbeleuchtung auf die kostensparende LED-Technik, das schon nahezu belegte Neubaugebiet „Hasenläufer“ und die Fertigstellung von Bürgerhaus und Jugendhaus Hahnenmühle als wichtige Themen.

Für die Verbandsgemeinde, die mit guten Kindertagesstätten, zwei Grundschulen mit Ganztagsangebot und einem breiten Weiterbildungsangebot eine familienfreundliche Region sei, bezeichnete VG-Bürgermeister Jens Güllering 2015 als ein gutes Jahr. Doch nun ständen zahlreiche Aufgaben zur gemeinsamen Bewältigung an.

Flüchtlinge sind Herausforderung

Optimistisch stimme dabei, dass nahezu 800 Menschen sich in Feuerwehr und Jugendfeuerwehr engagieren, dass mehr als 300 Ratsmitglieder in Stadt und Gemeinden bereit sind, Verantwortung zu tragen und sich 80 Menschen tatkräftig ins „Netzwerk Flüchtlingshilfe“ einbringen. Die wohl noch wachsende Zahl von derzeit 186 Flüchtlingen sei weniger ein Problem als eine Herausforderung.

Stadtbürgermeister Werner appellierte, sich dafür einzusetzen, dass Nastätten 2017 die Verleihung der Stadtrechte vor 200 Jahren in würdigem Rahmen feiern kann. Und wie immer ehrte er Mitbürger für Verdienste ums Gemeinwohl: Bei Hannelore Vömel war es der Einsatz für die Kleiderkammer und kirchliche Belange, bei Horst Cloos aus Berg die Unterstützung bei der Sanierung der von einem Bienen-schwarm besetzten Hahnenmühle. Gern blieben die rund 200 Gäste anschließend noch beisammen, um

Windkraftg

Engagement Bürgerinitiative

■ **Niederwallmenach.** Am 3. Oktober 2014 wurde die Bürgerinitiative Niederwallmenach und Umgebung (Binu) gegründet. Seitdem haben die Mitglieder einiges bewegt – nicht nur in der Verbandsgemeinde Nastätten, wo durch das Engagement der Windkraftkritiker diverse Entscheidungen beeinflusst werden konnten. Die aktuellen Entwicklungen in den Verbandsgemeinden Bad Ems und Loreley nutzt die Bürgerinitiative, um auf das Jahr 2015 zurückzublicken – und die Bilanz fällt ausgesprochen positiv aus. Gleichzeitig wartet weiterhin Arbeit auf die Aktivistinnen aus der Region.

Zum Zeitpunkt der Gründung hätte niemand gedacht, dass dieser Tag einmal so bedeutsam sein würde, schreiben Ingo Bauer (Niederwallmenach), Theo Dillenberger, (Weisel), Rainer Espenner (Bettendorf) und Martina König (Nastätten) stellvertretend für die gesamten Helfer der Initiative. Tatsächlich sei dies aber der Anstoß für eine in dieser Art sicherlich einmalige Bürgerinitiative. Denn diese habe sich zu einem engen Netzwerk aus Bürgergruppen der Gemeinden Nieder- und Oberwallmenach, Rettershain, Weisel, Ransel, Wollmerschied, Bettendorf, Miehlen, Nastätten und Dörscheid entwickelt. Betont wird zudem die sehr enge Zusammenarbeit mit den Bürgerinitiativen in Schweighausen und Kemmenau sowie mit dem Bündnis Kulturlandschaft romantischer Mittelrhein. „Diesem Zusammenschluss an überörtlichen, kritischen und zugleich konstruktiven Bürgerinnen und Bürgern konnten sich die öffentlichen Verwaltung und die potenziellen Windkraftanbieter nicht entziehen, und das anfangs als unmöglich Erscheinende wurde wahr: Der Bau von rund 80 Windrädern

200

Jahre ist es 2017 her, dass Nastätten die Stadtrechte verliehen wur-

Matthias Lammert und Jörg Penninghoff, Staatsminister a. D. Karl Peter Bruch, die VG-Ehrenbürger Erwin Damrau und Raimund Friesenhahn, Vertreter der Schulen, der Kitas, des Jugendhauses, der Vereine, der Polizeiinspektion St. Goarshausen, der Ärzteschaft, des Krankenhauses Paulinenstift und der Feuerwehr sowie nahezu alle Stadtratsmitglieder.

Bienenkönigin Tamara I. und ihre Prinzessin Diana meldeten sich mit einem Jahresrückblick zu Wort. Zur Eröffnung und zwischen den Programmpunkten erfreuten die vier Nojokes als flotte Stimmungsband das Publikum.

ÖPNV ist „gewaltige Baustelle“

Landrat Frank Puchtler dankte herzlich seiner „kommunale Familie“, die 1200 Flüchtlingen im Kreisgebiet dank dezentraler Unterbringung eine menschenwürdige Perspektive bietet. „Gewaltige Baustellen“ gebe es noch beim öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) und der Neuordnung der Schülerbeförderung. Es gelte, 122 000 Einwohner aus 137 Städten und Gemeinden verkehrlich anzubinden. Dann ging es ums Thema Bildung: „Wir sind Oberstufe“, so der Landrat zur Nastätter Integrierten Gesamtschule mit ihrer anlaufenden elften Jahrgangsstufe. Ein einmütiger Kreistag habe den Haushalt 2016 verabschiedet, der eine – wenn auch bescheidene – Verminderung der Schuldenlast des Kreises beinhaltet. „Mach weiter so, Blaues Ländchen!“, rief Frank Puchtler und bekannte, dass die Arbeit eine Riesenfreude bereite:

triebene Projekte in der Blaufärberstadt. Einen Dank richtete er an alle Ehrenamtlichen, an Verwaltung und Mitarbeiter, Jugendhaus und Vereine. Die Windkraftdebatte habe viel Kraft gekostet, doch man habe dem Bürgerwillen entsprochen. In seinem Ausblick auf 2016 nannte Emil Werner unter anderem die Umstellung der Straßenbeleuchtung auf die kostensparende LED-Technik, das schon nahezu belegte Neubaugebiet „Hasenläufer“ und die Fertigstellung von Bürgerhaus und Jugendhaus Hahnenmühle als wichtige Themen.

Für die Verbandsgemeinde, die mit guten Kindertagesstätten, zwei Grundschulen mit Ganztagsangebot und einem breiten Weiterbildungsangebot eine familienfreundliche Region sei, bezeichnete VG-Bürgermeister Jens Güllering 2015 als ein gutes Jahr. Doch nun ständen zahlreiche Aufgaben zur gemeinsamen Bewältigung an.

Flüchtlinge sind Herausforderung

Optimistisch stimme dabei, dass nahezu 800 Menschen sich in Feuerwehr und Jugendfeuerwehr engagieren, dass mehr als 300 Ratsmitglieder in Stadt und Gemeinden bereit sind, Verantwortung zu tragen und sich 80 Menschen tatkräftig ins „Netzwerk Flüchtlingshilfe“ einbringen. Die wohl noch wachsende Zahl von derzeit 186 Flüchtlingen sei weniger ein Problem als eine Herausforderung.

Stadtbürgermeister Werner appellierte, sich dafür einzusetzen, dass Nastätten 2017 die Verleihung der Stadtrechte vor 200 Jahren in würdigem Rahmen feiern kann. Und wie immer ehrte er Mitbürger für Verdienste ums Gemeinwohl: Bei Hannelore Vömel war es der Einsatz für die Kleiderkammer und kirchliche Belange, bei Horst Cloos aus Berg die Unterstützung bei der Sanierung der von einem Bienen-schwarm besetzten Hahnenmühle. Gern blieben die rund 200 Gäste anschließend noch beisammen, um Meinungen auszutauschen und zu plaudern. Winfried Ott

bandsgemeinden Bad Ems und Loreley nutzt die Bürgerinitiative, um auf das Jahr 2015 zurückzublicken – und die Bilanz fällt ausgesprochen positiv aus. Gleichzeitig wartet weiterhin Arbeit auf die Aktivisten aus der Region.

Zum Zeitpunkt der Gründung hätte niemand gedacht, dass dieser Tag einmal so bedeutsam sein würde, schreiben Ingo Bauer (Niederwallmenach), Theo Dillenberger, (Weisel), Rainer Espenner (Bettendorf) und Martina König (Nastätten) stellvertretend für die gesamten Helfer der Initiative. Tatsächlich sei dies aber der Anstoß für eine in dieser Art sicherlich einmalige Bürgerinitiative. Denn diese habe sich zu einem engen Netzwerk aus Bürgergruppen der Gemeinden Nieder- und Oberwallmenach, Rettershain, Weisel, Ransel, Wollmerschied, Bettendorf, Miehlen, Nastätten und Dörscheid entwickelt. Betont wird zudem die sehr enge Zusammenarbeit mit den Bürgerinitiativen in Schweighausen und Kemmenau sowie mit dem Bündnis Kulturlandschaft romantischer Mittelrhein. „Diesem Zusammenschluss an überörtlichen, kritischen und zugleich konstruktiven Bürgerinnen und Bürgern konnten sich die öffentliche Verwaltung und die potenziellen Windkraftanbieter nicht entziehen, und das anfangs als unmöglich Erscheinende wurde wahr: Der Bau von rund 80 Windrädern

200

Jahre ist es 2017 her, dass Nastätten die Stadtrechte verliehen wurden. Dieses Ereignis soll groß gefeiert werden.



Landrat Frank Puchtler, Stadtchef Emil Werner, die Bienenmajestäten und Bürgermeister Jens Güllering haben die Geehrten Hannelore Vömel und Horst Closs in ihre Mitte genommen.

Foto: Winfried Ott